

Armut und soziale Teilhabe unter regionaler Perspektive – grundsätzliche Betrachtung eines vernachlässigten Zusammenhangs

Eva Barlösius

1. Einleitung

These:

Territoriale Ungleichheit repräsentiert eine Form sozialer Ungleichheit.

2. Begriffsherleitungen und -kontexte

- gewandelte soziologische Konzepte
- EU- und nationale Politik (Forschungs- und Regionalpolitik)
- Wandel des Staatsverständnisses

2.1 Gewandelte soziologische Konzepte

Armut:

- sozialstrukturell benachteiligte Gruppen
- Verteilungs- und Unterversorgungsdiskurs

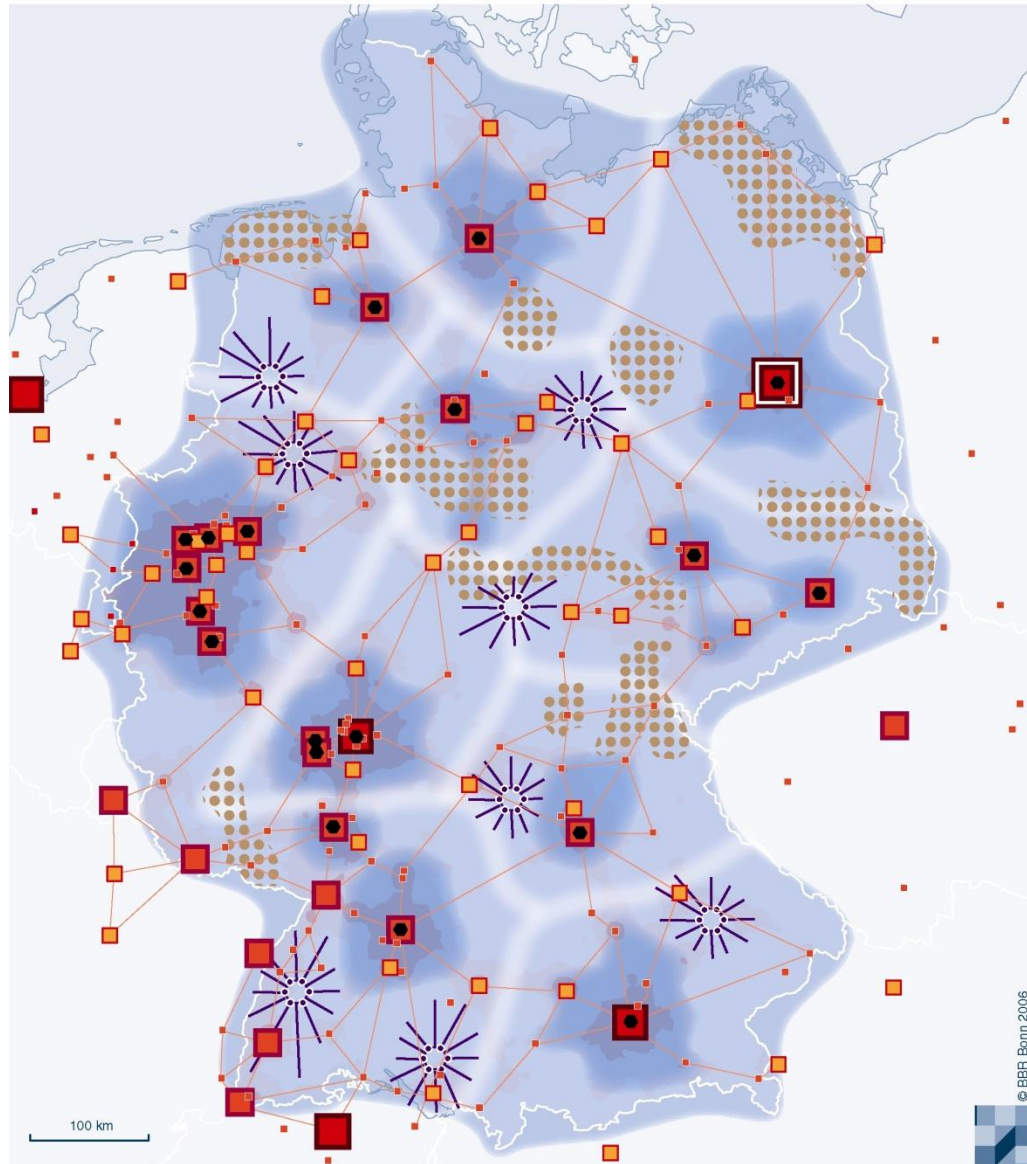
Soziale Ausgrenzung:

- Ausstattungen (Infrastrukturen, sozialpolitische Standards, ökonomische Strukturen)
- Integrationsdiskurs

2.2 Aspekte der EU- und der nationalen Politik

- Wechsel der Forschungsperspektive von Armut zu sozialer Ausgrenzung
- Umorientierung der Regional- und Strukturpolitik von strukturschwachen Regionen zu „polyzentrischen Städtesystemen“

Leitbild Wachstum und Innovation



Metropolräume

- Kerne der Hauptstadtregion und der bestehenden europäischen Metropolregionen
- weitere Standorte von Metropolfunktionen
- engerer metropolitaner Verflechtungsraum
- weiterer metropolitaner Verflechtungsraum einschließlich ländlicher Räume
- Übergangszonen zwischen metropolitanen Verflechtungsräumen

Wachstumsräume außerhalb engerer metropolitaner Verflechtungsräume



Stabilisierungsräume

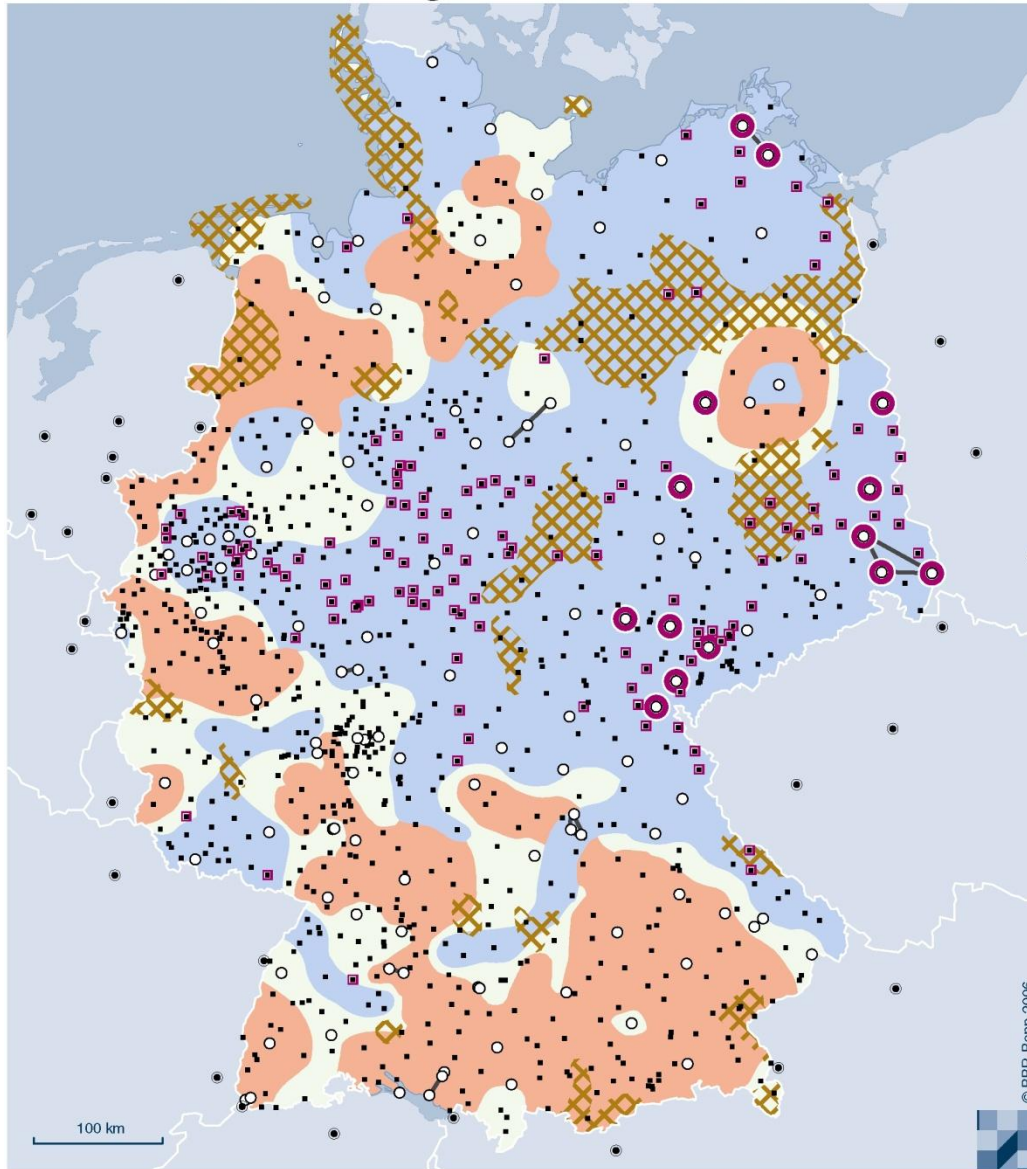


Raumstruktur

- hochverdichteter Zentralraum
- verdichteter Zwischenraum

Die Karte veranschaulicht das Leitbild. Die Signaturen stellen jedoch keine planerischen Festlegungen dar.

Leitbild Daseinsvorsorge sichern



Prognose der Bevölkerungsentwicklung bis 2050

- abnehmend
- stabil
- zunehmend

Tragfähigkeit vorhandener Zentraler Orte verbessern und Versorgungsqualitäten sichern

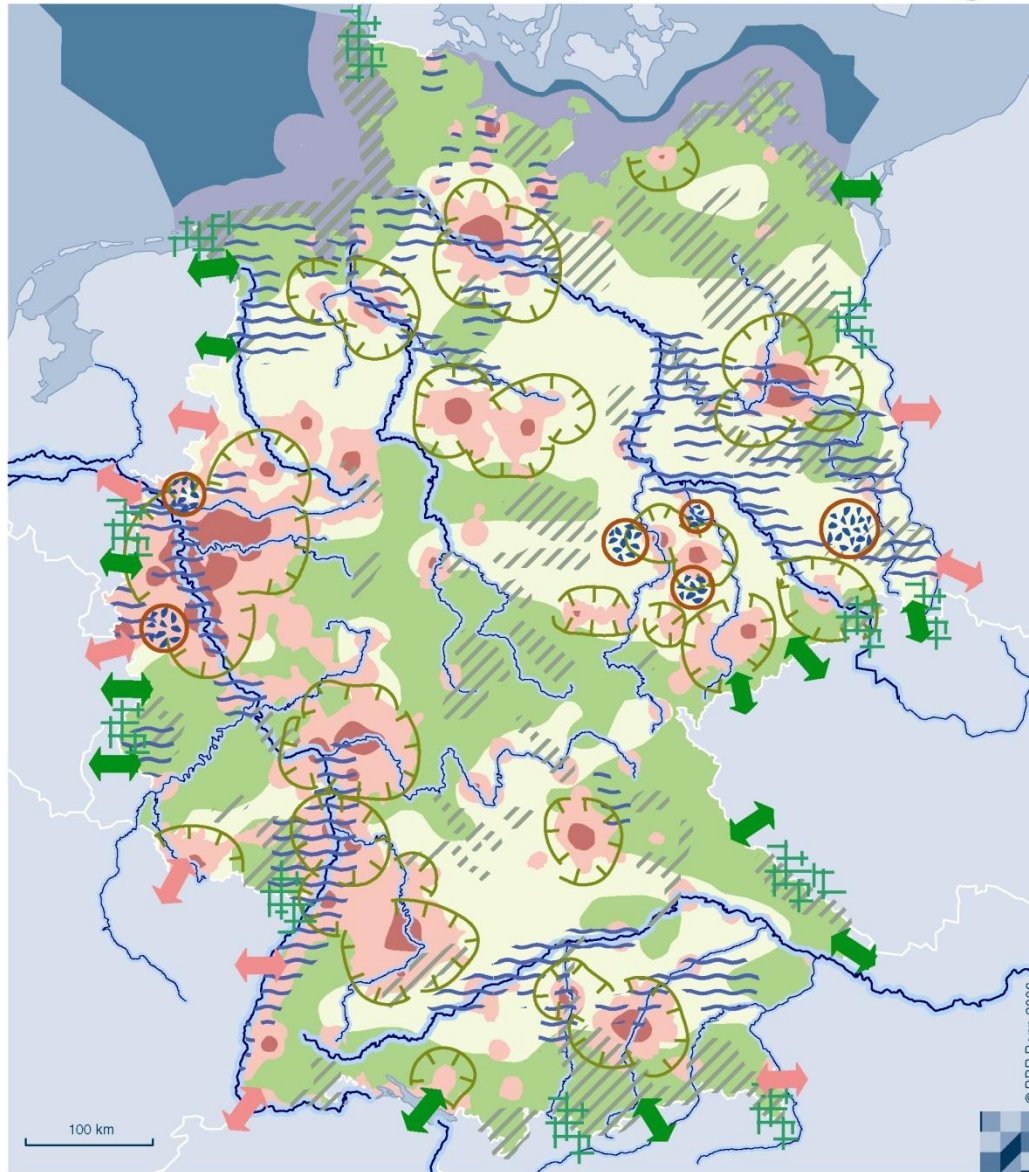
- Gefährdete Oberzentren
- Gefährdete Mittelzentren
- Verbesserung der Erreichbarkeit in Regionen mit geringer oberzentraler Ausstattung

Zentrale Orte Stand 2005

- Oberzentren
- Mittelzentren
- Oberzentrale Städteverbünde
- Städte mit oberzentralen Funktionen im Ausland

Die Karte veranschaulicht das Leitbild. Die Signaturen stellen jedoch keine planerischen Festlegungen dar.

Leitbild Ressourcen bewahren, Kulturlandschaften gestalten



Ressourcen bewahren

Natur

- Landschaften mit besonderem Naturschutzwert
- Beispiele für grenzüberschreitenden Naturschutz

Wasser

- bedeutende Grundwasservorkommen

Flusslandschaften

- Vorbeugender Hochwasserschutz in Flusskorridoren

Kulturlandschaften gestalten

Urbane Landschaften

- Zentrenentwicklung in Kernstädten
- Gestaltung suburbaner und verstädterter Räume
- Beispiele für grenzüberschreitende Siedlungsentwicklung
- Regionalparks und Freiraumverbünde zur siedlungsnahen Erholungsvorsorge

Rurale Landschaften

- mit hohem Potenzial für extensive Land- und Forstwirtschaft sowie Tourismus
- mit hohem Potenzial für Ackerbau, nachwachsende Rohstoffe und energetische Biomassennutzung
- Beispiele für grenzüberschreitende Landschafts- und Tourismusentwicklung
- Neue Seenlandschaften in rekultivierten Tagebauen

Marine Landschaften

- Raumordnung in der AWZ
- Raumordnung an der Küste und im Küstenmeer

Die Karte veranschaulicht das Leitbild. Die Signaturen stellen jedoch keine planerischen Festlegungen dar.

2.3 Wandel des Staatsverständnisses

- Übergang vom Leitbild des vorsorgenden Wohlfahrtsstaates zum Gewährleistungsstaat

2.4 Demographisierung

3. Peripherisierung – eine neue Form sozialer Ungleichheit?

3.1 Räumliche Unterschiede – räumliche Ungleichheiten

Peripherisierung:

- Verminderung von Zugangs- und Teilhabechancen,
- räumliche Eigenarten, die ungleichheitswirksam sind.

3.2 Anwachsen territorialer Unterschiede und Ungleichheiten

- Ungleichheit: Bevorzugungen und Benachteiligungen, Folgewirkungen

3.3 Gleichverteilung als Gerechtigkeitsmaß für sozialstrukturelle und räumliche Ungleichheit

Sozialstrukturelle Ungleichheitsmodelle:

- Gleichverteilung innerhalb der Sozialstruktur, innerhalb einer räumlichen Einheit
- Zwei Ausprägungen von Gerechtigkeit: eine sozialstrukturelle, eine räumliche

3.3 Gleichverteilung als Gerechtigkeitsmaß für sozialstrukturelle und räumliche Ungleichheit

Verwirklichungschancen und soziale
Ausgrenzung:

- ob prinzipielle Zugänge und Optionen vorhanden sind?
- ungerecht sind strukturelle Barrieren und Schließungen

3.4 „Gleichwertige Lebensverhältnisse“ – die Territorialisierung räumlicher Ungleichheiten

- politisches Postulat
- Besonders sozialstrukturell benachteiligte Gruppen sind auf staatlich garantierte Infrastrukturen und Daseinsvorsorgeeinrichtungen angewiesen.
- Verkopplungen von Sozial- und Regionalpolitik
- Input- versus Outputindikatoren

4. Nicht gleich, aber gleichwertig und zukunfts offen

Welche Diskussionsmöglichkeiten bieten sich für eine Gleichwertigkeit jenseits gleichförmiger Lebensverhältnisse an?

Ziel:

Gestaltungschancen für die noch unbekanntere Zukunft dieser Gebiete offen halten, um Handlungs- und Gestaltungsspielräume für die heutigen und zukünftigen Generationen zu ermöglichen.